

Artikel «Thurkultur vor der Geburt», 31. März 2011

Mit grosser Freude habe ich den Artikel «Thurkultur vor der Geburt» gelesen. Die Schaffung eines überregionalen und kantonsübergreifenden Kulturfonds ist ein Anliegen, welches die Jungen Grünen schon seit längerer Zeit teilen. Dass Kultur in der Region Wil gemeinde- und somit auch kantonsübergreifend ist, zeigen nicht nur erfolgreiche regional verwurzelte Feste, Openairs und Theaterproduktionen in und um Wil, sondern auch etablierte fixe Kulturstätten wie der Kulturbahnhof Gare de Lion, die Tonhalle, das Kellertheater, der Stadtsaal oder die Lokremise. Mit den geplanten Beiträgen von bis zu 10'000 Franken an Veranstaltungen wird die kulturelle Vielfalt in der Region zweifellos gestärkt und gefördert – vor allem auch in den Gemeinden um Wil herum, was natürlich sehr erfreulich ist.

Eher bedauerlich ist jedoch, dass die Idee meiner Meinung nach noch nicht zu Ende gedacht wurde und zudem mit einer eher «kleinen Kelle» angerührt wird. Die grossen und kostenintensiven Kulturinstitutionen der Stadt Wil dürfen mei-

ner Meinung nach nicht ausgeklammert werden. Ich wünsche mir in diesem Zusammenhang, dass die Stadt Wil eine aktive Führungsrolle einnimmt und die Idee des Fonds auch dazu nutzt, die eigenen Kosten für Zentrumslasten und Kulturinfrastruktur abzuschwächen. Die Besucherzahlen zeigen, dass von den Wiler Kulturstätten jedes Jahr mehrere zehntausend Besucherinnen und Besucher aus der gesamten Region profitieren – die Kosten und Lasten tragen aber praktisch immer ausschliesslich die SteuerzahlerInnen der Stadt Wil.

Wenn die Stadt Wil also pro Einwohner Geld in einen Kulturfonds einzahlen soll, von dem dann wohl überwiegend Veranstalter in den anderen 22 Gemeinden profitieren werden, dann wäre dieser Fonds die ideale Möglichkeit, diese Gemeinden im Gegenzug endlich auch fair an den Kosten des Kulturangebotes der Stadt Wil zu beteiligen.

*Michael Sarbach,
Stadtparlamentarier, Junge
Grüne & KulturfreundInnen,
Wil*